№ 1900. Donnerstag, 11. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

LC. Die französischen Wahlen.

So stark ist das allgemeine Gefühl, daß die großen Schicksale der Völker Europas heut zu Tage gemeinsame sind, daß trotz der lebhaften Beschäftigung mit unseren eigenen Angelegenheiten der Ausfall der Wahlen in Frankreich auch bei uns mit der größten Spannung verfolgt ist. Der Sieg der Opposition in Paris und in den großen Städten Frankreichs ist unzweifelhaft ein politisches Ereigniß von der größten Tragweite. Die Opposition bleibt zwar an Zahl so ohnmächtig wie vorher, wenn sie sich auch verdreifacht oder vervierfacht hat, aber die Art und Weise sowohl, wie sie zusammengesetzt ist, als auch die Lokalitäten, in denen der Sieg stattgefunden hat, erhöhen die Bedeutung und den Werth der Opposition in den politischen Berechnungen weit über die Zahl ihrer Vertreter. In keinem Lande der Welt ist der Einfluß der großen Städte und besonders der Hauptstadt immer und unter allen Umständen so entscheidend gewesen für die Geschicke des Landes, als in Frankreich. „Paris ist Frankreich" ist eine geläufige französische Phrase — und Paris hat sich gegen das Kaiserthum selbst und nicht bloß gegen die Politik des Kaisers ausgesprochen. Der Sieg der Opposition in Paris ist nur dadurch zu Stande gekommen, daß sich alle Gegner des Kaiserthums, wie widersprechend ihre Motive für diese Gegnerschaft auch sein mögen, zusammengefunden haben, um der Regierung eine Niederlage zu bereiten. Besonders bemerkenswerth dabei ist, daß sich, zumal in Paris, die legitimistischen und die klerikalen Elemente, die für sich selbst in der freisinnigen und aufgeklärten Pariser Gesellschaft keinen Sieg erwarten konnten, eng an die Vertreter der republikanischen Partei angeschlossen und so zu deren Sieg mitgewirkt haben, denn in der großen Mehrzahl gehören die in Paris gewählten Abgeordneten der republikanischen Partei an. Von Anhängern der gestürzten Familie Orleans ist nur der berühmte Geschichtsschreiber Thiers gewählt, dessen Wahl aber so lange zweifelhaft blieb, als man vermuthete, daß der Wahl dieses Historikers, dessen Schriften so viel zur Verherrlichung des Ersten Napoleon beigetragen haben, von Seiten der Regierung kein besonderer Widerstand entgegengesetzt werde. Sobald aber die Regierung sich bestimmt gegen ihn erklärt hatte, fielen ihm, als dem in dem Bezirke einflußreichsten Oppositions-Candidaten die Stimmen der Legitimisten und Republikaner zu. Auch in andern Städten und Kreisen hat sich die enge Allianz der Legitimisten und Republikaner gezeigt. Am characteristischsten in der großen Handelsstadt Marseille, wo sich die vereinigte Opposition regelmäßig in die beiden Abgeordnetenstellen getheilt hat. Berrier, der berühmte Führer der legitimistischen Partei, der seit mehr als einem Menschenalter ihr erster Redner gewesen ist, und Marie, das Mitglied der republikanischen provisorischen Regierung von 1848, sind zu Vertretern von Marseille gewählt worden. Diese enge Verbindung der verschiedenen Oppositionen gegen die Regierung ist in Frankreich immer von großer historischer Bedeutung gewesen. Den früheren großen Umwälzungen ist sie vorangegangen, und die große Kunst der napoleonischen Regierung hat bis jetzt darin bestanden, daß sie die verschiedenen Oppositionen in ihrer Vereinzelung erhalten hat.

Die Sprache der französischen Regierungsblätter seit den Wahlen läßt keinen Zweifel darüber, daß die kaiserliche Regierung in ihrer bekannten Vorsicht und klugen Berücksichtigung der Volksstimmung keinen Versuch machen wird, durch schroffe Maßregeln die feindlichen Parteien zu provociren, daß sie vielmehr in erster Linie durch Conzessionen an den Liberalismus den drohenden Sturm zu beschwören suchen wird. In zweiter Linie freilich erwartet man, daß sie getreu ihrem alten System den aufgeregten Gefühlen eine Ableitung nach Außen geben wird. Wie abgeneigt auch die Führer der republikanischen wie der klerikal-legitimistischen Partei einem Kriege zu Gunsten Polens sein mögen, die Massen beider Parteien würden für die Regierung durch eine solche Politik unzweifelhaft gewonnen werden können.

Indirekt ist also durch einen solchen Sieg der Opposition in Frankreich die Gefahr einer auswärtigen Verwickelung gewachsen und die Börse hat auch diesen Sieg in diesem Sinn aufgefaßt.

Deutschland.

— Der Geschäftsführer des deutschen Nationalvereins, F. Streit in Coburg, veröffentlicht eine weitere Liste der bei demselben eingegangenen „Beiträge für die deutsche Flotte." Die Gesammtsumme beträgt bis zum 1. Juni v. J. 97,624 Fl. 28 Xr.

— Für die zu Stadträthen ernannten bisherigen Stadt-Verordneten Tondeur und Friedberg finden am 20. Juni Ersatzwahlen statt.

— (B.B.-Z.) Der Ingenieur A. F. Moller in Hamburg beabsichtigt für Berlin eine Concession zur Anlegung von Pferde-Eisenbahnen in den lebhaftesten Straßen Berlins nachzusuchen. Die angestellten Vermessungen haben dem Vernehmen nach bereits in einigen Straßen, welche als Hauptverkehrs-Adern die Stadt durchschneiden, von der Ausführbarkeit derselben Ueberzeugung verschafft.

Posen, 9. Juni. (Ostd. Z.) Gestern kam uns ein für die Kreise Friedeberg und Arnswalde erscheinendes Wochenblatt zu Gesicht, das sonst, außer den amtlichen Bekanntmachungen, auch politische Nachrichten und Besprechung der Tagesfragen brachte. Diese Nummer, vom 3. Juni datirt, erscheint mit der Erklärung, zufolge der neuen Preßordonnanzen von jetzt an nichts Politisches mehr zu bringen. Diese Erklärung und das Bedauern der Redaction, wegen Mangel an Zeit den Raum nicht ausfüllen zu können, bildete den interessanten Inhalt der betreffenden Nummer. Der Rest ist — zwei Seiten weißes, unbedrucktes Papier.

* In Bonn wollte die Studentenschaft dem Abgeordneten Professor v. Sybel einen Fackelzug bringen und hatte die Universitäts-Behörde die Erlaubniß dazu ertheilt. Die Polizei hat indeß die Genehmigung versagt. Statt des Fackelzuges soll nun ein großer Commers zu Ehren des Hrn. v. Sybel veranstaltet werden.

Mühlheim a. d. R., 7. Juni. (Rh. Ztg.) Gestern fand hier eine Versammlung der Wahlmänner und Wähler des Wahlkreises Duisburg-Essen statt, an welcher ungefähr 3500 Personen aus allen Theilen des Wahlkreises Theil nahmen. Den Vorsitz führte Herr Dr. Hammacher von Essen, welcher den drei Abgeordneten für ihre Wirksamkeit im Namen des Wahlkreises dankte. Dr. Lange von Duisburg beantragte und begründete die Resolutionen betr. die Wirksamkeit des Abgeordnetenhauses, die Lage des Landes und die Preß-Verordnung, welche von der Versammlung mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Nicht weniger als 54 Dichter hatten sich dieses Jahr um den Preis beworben, welchen die Regierung alljährlich für das beste Textbuch zu der Preis-Composition des Conservatoriums ausschreibt. Der gekrönte Sänger, wie die Preisrichter bei Eröffnung der Namenszettel mit Erstaunen wahrnahmen, ist ein — sechszehnjähriger Tertianer des Gymnasiums zu Arlon.

Frankreich.

— Ueber den Ausflug, den Prinz Napoleon vom 18. bis 23. Mai von Kairo nach den Suezcanal-Arbeiten gemacht hat, bringt der Moniteur heute aus Alexandria vom 24. Mai einen ausführlichen Bericht. Die Prinzessin Clotilde war in Kairo geblieben. Der Prinz hat die ganze Strecke des Süßwassercanals von Zagazig bis Gebel-Géuneffé und den See-Canal von El Guisr bis Suapeum bereist. Ein großer Theil der Reise ist in einem von Kameelen gezogenen Nachen gemacht worden, welcher vom Hafen Said auf der schon eröffneten maritimen Section, die zu Ismailieh mit dem Süßwassercanal in Verbindung steht, befördert worden ist. Vor Ende des Jahres wird derselbe Nachen auf dem Süßwasser-Canale bis nach Suez gehen können und somit die Verbindung der beiden Meere eröffnen.

Italien.

— Am 2. Juni kam im turiner Abgeordneten-Hause das eigenthümliche Schauspiel vor, daß nach vergeblichem dreistündigen Warten der Präsident sich bedeckte und die Kammer verließ. Von 443 Deputirten fehlten beim Namensaufruf nicht weniger als 205, so daß die Kammer nicht beschlußfähig war. Der Präsident sprach, bevor er wegging, Worte des herbsten Tadels, welchen die Journale in noch bitterer Form wiederholen. Das Publicum ist entrüstet.

Amerika.

Mexiko. Der „Phare de la Loire" theilt interessante Auszüge aus dem Schreiben eines vor Puebla stehenden französischen Offiziers mit. Es wird darin eine kleine Episode der Belagerung erzählt:

„Am Ostermontag", schreibt der Offizier, „bin ich mit einer Compagnie zur Arbeit in den Laufgräben commandirt. Um 6 Uhr Morgens kommen wir in Penitenciario an, wo mein Unterlieutenant mit einem Theile der Arbeiter zurückbleibt. Mit dem Reste der Compagnie rückte ich zum vorgeschobensten Punkte in Puebla vor. Wir kommen durch Höfe, Häuser, Straßen, Mauern, welche man durchbricht. An verschiedenen Stellen sind wir dem feindlichen Feuer bloß gestellt und es pfeifen die Kugeln um unsere Ohren. Nachdem wir die Kirchen San Mario und San Ildefonso durchschritten, halten wir in einem Hofe, eigentlich einem ehemaligen Garten, mitten unter Trümmerhaufen still. Unsere Soldaten graben und füllen Säcke mit Erde an. Die Leute im Hause, denn dasselbe ist noch theilweise bewohnt, sind mit dem Auszuge beschäftigt. Einige Frauen weinen, viele aber rauchen lachend ihre Cigarette und scheinen an alles dies gewöhnt zu sein. (Puebla wird gegenwärtig zum 28. Mal belagert.) — Wir befinden uns in dem Gewölbe eines Glaswaarenhändlers, in dem unsere Soldaten tausend nützliche Dinge finden. Um 1 Uhr benachrichtigt man mich, daß es um 3 Uhr etwas Neues geben werde. Man beeilt sich mit Anfertigung der Erdsäcke. Um 4 Uhr kommt der Geniecommandant und führt mich in den Hof des benachbarten Hospitiums, wo Abends der Kampf stattfinden soll. Der Hof des Spitals ist viereckig. Eine der äußeren Seiten gehört uns. Durch sie werden wir von dem Penitenciario aus vordringen. Die drei andern Seiten gehen auf Straßen, welche von den Mexikanern besetzt sind. Beim Eingang in den Hof links sind zwei Zwölfpfünder aufgestellt, um eine Bresche in die Kaserne zu schießen. Um 5¼ Uhr dauert das Feuer noch fort und der Artilleriecommandant versichert, die Bresche sei zugänglich. Man erlangt 15 Freiwillige vom ersten Zuavenregiment. Dieselben treten, ein Feldwebel zuerst, vor. Alles ist in Erwartung. Die wackern Zuaven stürzen unter dem Rufe: „Vive l'Empereur" in die Bresche. Ein Lieutenant mit einem Zuge folgt nach, dann eine Compagnie mit dem Major und dem Hauptmann an der Spitze. Sie werden aber mit Flintenkugeln, Haubitzen und Granaten überschüttet. Der Hauptmann wird getödtet. Der Major fällt, am Beine verwundet, ich lasse ihn wegtragen. Der Zuavenfeldwebel fällt gleichfalls mit einer Kugel im Beine. Es wird Nacht, der Regen fällt in Strömen unter dem fortwährenden Geknatter des Gewehrfeuers. Der Zuavenzug soll in das Gebäude selbst eingedrungen sein, doch versichert das Genie, daß im Innern aufgehäufte Holzstücke ein weiteres Vordringen hinderten. Man wird betäubt von dem Knallen rings umher. Die Soldaten meiner Compagnie tragen Faschinen und Erdsäcke zum Schutz gegen das feindliche Feuer herbei. Einer von ihnen wird an meiner Seite getödtet. Inzwischen füllen die Mexikaner alle Straßen an, schießen durch die Thüren auf uns und schreien: Viva Saragosa, viva libertad! Ihre Hörner ertönen überall und von überall her schlagen ihre Kugeln bei uns ein. Um 8½ Uhr Abends drohen die Mexikaner die Thüren einzuschlagen und uns anzugreifen. Das 99. Regiment löst die Arbeiter ab. Seit 4 Uhr Morgens sind wir auf den Beinen; seit 9 Uhr haben wir nichts gegessen. Die Nacht ist rabenschwarz und der Weg durch die Schutthaufen sehr schwierig. Wir fallen über die Steine, rollen in die Gräben, getrauen uns aber nicht zu rufen, damit uns keine Kugel Antwort gebe. Endlich sind wir glücklich wieder in den Laufgräben. Um 10½ Uhr komme ich im Lager an.

Nachschrift. Der Zuavenoffizier, der mit seinem Zuge und den 15 Freiwilligen in die mexikanische Kaserne eingedrungen war, hat geschrieben. Er ist mit 35 Mann, nachdem sie sich wie die Löwen geschlagen, gefangen worden. Er wohnt im Palaste Ortegas und er sowohl wie die mitgefangenen Zuaven werden ausgezeichnet behandelt.

— Der „France" ist aus Amerika die Nachricht zugegangen, daß der General Banks, welcher den Oberbefehl in New-Orleans hat, sich einer Quantität von mehr als zwei Millionen (?) Ballen Baumwolle bemächtigt hat, deren baldige in Europa erwartete Ankunft eine wenigstens theilweise Aufnahme der Arbeit in den Districten der Baumwollen-Industrie möglich machen werden. Das Blatt will aus sicherer Quelle wissen, daß die englischen Fabrikanten in dieser Hoffnung bereits ihre Vorbereitungen treffen.

Australien.

Melbourne, 25. April. Das Parlament ist gestern eröffnet worden. Die erste Conferenzverhandlung zwischen den Vertretern der verschiedenen Provinzen ist erfolgreich abgelaufen. — Australien bietet England ein Pferdewettrennen um den Preis von 10,000 £ an.

Literarisches.

* **Geschichte des Wechsels im Hansagebiete bis zum 17. Jahrhundert, nach archivalischen Quellen bearbeitet von Max Neumann, Dr. jur. Erlangen, Enke.**

Mit dem Ablauf des vorigen Jahrhunderts etwa haben sich die Gelehrten vielfach mit der Geschichte des Wechsels, dieses wichtigen Rechtsinstituts, beschäftigt. Da viele Ausdrücke in der Wechselsprache unzweifelhaft italienischen Ursprungs sind, so begnügten sich fast alle Historiker damit, die Entstehung und Ausbildung des Wechsels einzig in Italien zu suchen oder die italienische Abstammung desselben als erwiesene Thatsache anzunehmen. Alle, von Martens bis auf Prof. Kunze, folgten dieser Ansicht. Alle mußten freilich gestehen, daß diese Annahme die bedeutende Entwickelung und Verwendung des Wechsels bei dem Handel der deutschen Hansa nicht erkläre, daß hier stets noch eine Lücke sei, die wegen der Schwierigkeit der archivalischen Arbeiten immer noch nicht ausgefüllt sei.

Durch das vorliegende Buch des Herrn Dr. Neumann ist diese Lücke nun wirklich ausgefüllt und der Nachweis geliefert, daß in dem Hansagebiete, ganz getrennt von italienischen Einflüssen, der Wechsel selbstständig in derselben Form sich ausbildete, wie in andern Ländern, weil eben diese Form den Bedürfnissen des Verkehrs am meisten entsprach. Die ganze Abhandlung stützt sich auf archivalische und andere Quellen, die im Text sowohl als in Beilagen, größten Theils in höchst interessanter Auswahl, angeführt sind und den Verfasser zu folgenden Resultaten führen: Der Wechsel, sowohl der eigene als der trassirte, ist im Hansagebiet „naturwüchsig" entstanden. Derselbe begründet ein einseitiges, auf eine, an einem andern Orte zu zahlende Geldsumme gerichtetes Obligationsverhältniß und die Wechselurkunde enthält entweder ein Schuldbekenntniß oder einen Zahlungsauftrag, deren Form keine bestimmt feststehende und deren besonderer Zweck die Uebertragung von Geld von einem Orte zum andern war. Die Bestandtheile des Wechselbriefs enthalten nur das, was zum Ausdruck dieses Obligationsverhältnisses erforderlich war, ohne daß irgend eine bestimmte Form für dieselben nothwendig. Die kürzere Form verdankt ihre Entstehung dem beschleunigten Verkehr, wie die der Ordre und des Indossaments, wobei der Verfasser auf die weitere Bestimmung des Wechsels hindeutet, für den Verkehr gleich dem Papiergelde, die eine Function des Geldes als Tauschmittel zu übernehmen, und räumlich, zeitlich und begrifflich die Grenzen des Staates zu verneinen. Auch das Accept, die Präsentation und der Protest sind ihrem Wesen nach bereits in der alten Zeit vorhanden, wenn auch die genauere Beschränkung derselben und die formale Bezeichnung der Neuzeit angehören.

Diese überraschenden Resultate sind das Ergebniß einer längeren Abhandlung (198 Seiten), welche in der Einleitung einen Ueberblick über die damaligen Handelszustände im nördlichen und nordöstlichen Deutschland giebt. Der zweite Abschnitt enthält eine Darstellung des Geldverkehrs der römischen Kirche im deutschen Norden und Nordosten, welche sich auf die kürzlich in Rom von Theiner herausgegebenen Monumenta des Verkehrs des päpstlichen Hofes mit Littauen und Polen stützt. Im dritten Abschnitt wird der Schuldschein und der domizilirte Eigenwechsel mit zwei Personen nach seinen

Bestandtheilen und seiner rechtlichen Natur, im vierten der domizilirte Eigenwechsel mit drei oder mehreren Personen nach seiner Entstehung und Gestaltung behandelt. Die Anweisung und der gezogene Wechsel in ihrer Entstehung, Verbreitung und Gestaltung bilden den Inhalt des dritten Abschnitts, in welchem, bei der Verbreitung des gezogenen Wechsels, vielfache Notizen zur Geschichte der Wechsler und der Banken eingeflochten sind. Auf Seite 97 ist ein Eigenwechsel von Lorenz Lutke, auf Seite 162 eine Tratte von Hans Ludicke mitgetheilt, beide aus dem Jahre 1557, die als treffliche Beispiele dienen können. Die letztere lautet:

dem erbaren lorencz ludicke gunstigen bruder de dt danczke laus deo.

Anno 1557 adi 1. October in Antdorf 2 gr. 30 fl. 893 gr. 10 poln. lieber bruder beczale deme erbarenn namhaftenn Reinolth moller auff diesen meinen ersten wexellbrieff auf Martini erstlikenn die czumma von acht hunderth drei vnde neuncziek polnisch guldenn vnde czehen groschenn pro ieden flor. polnisch dreissick groschenn ganckpar gelth vmb mir der erbar herrmann blanckforth obgemelth polnisch fl. 893 gr. 20 vorgnugeth hath. Thue also czum tage gutte vnvorczugerthe czalunge vunde stells auff pro uns, bleib goth befolenn. actum vt supra pro firm. hans ludicke.

Das Buch ist erschienen als Beilageheft zu Band VII. der Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht von Professor Dr. L. Goldschmidt in Heidelberg und damit ist dessen Bedeutung für die Rechtswissenschaft völlig anerkannt; außerdem aber auch im Buchhandel bei F. Encke in Erlangen als selbstständiges Buch. Für Danzig hat dasselbe noch einen besondern Werth, weil es seine Urkunden vornehmlich aus dem Danziger Archive entnahm, welches wegen der Menge seiner bisher nicht gedruckten Quellen des deutschen Handelsrechts andern hanseatischen Archiven voransteht. Auch die Arbeit zeugt von dem großen Fleiße und der tüchtigen Begabung des Verfassers, und wir sind fest überzeugt, daß Jeder, der Sinn hat für einen Blick in die wirthschaftliche und handelsrechtliche Vergangenheit des alten Danzig, dem Buch gern einen Platz in seiner Sammlung einräumen wird. -K-

— Hackländer's „Ueber Land und Meer" schreibt: „Louis Selar's „Theater-Zeitung", welche unter der Leitung des talentvollen und energischen Martin Perel's steht, der mit Wehl früher die Schaubühne kreiirt hatte, arbeitet sich rasch zu einem angesehenen Theaterjournale hervor, was in unserer mit Theaterblättern gesegneten Zeit viel heißen will. Der Redacteur hat sich namentlich das Burgtheater zur Besprechung vorbehalten, und man liest in Wien seine „parlando geschriebenen" Rezensionen sehr gern. Auch in der Schlesischen Zeitung begegnen wir ihm jetzt als Feuilletonisten. Die Mitarbeiter des Blattes sind angesehene Namen, die ihm zu Ehre und Vortheil gereichen.

Vermischtes.

— Der Großherzog von Baden nimmt an der Pflege des Schützenwesens großes Interesse und er hat für das bevorstehende erste badische Landesschießen eine Summe von 1500 Fl. als Kapitalfond zur Gründung einer Stiftung, die von dem Vorstande des Landes-Schützenvereins ins Leben zu führen ist, auswerfen lassen, aus deren Zinsen unbemittelte Schützen zur Theilnahme an den Landes-Schützenfesten mit Waffen, Munition und Reisegeld unterstützt werden sollen. Zustiftungen sind gestattet.

Produktenmärkte.

Posen, 9. Juni. Roggen wenig verändert, gek. 50 Wspl., pr Juni $40\frac{5}{12}$ bez., Juni-Juli $40\frac{5}{12}$—$\frac{11}{24}$ bez., Juli-Aug. $40\frac{11}{12}$ bez., Aug.-Sept. $41\frac{5}{12}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) $41\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Octbr.-Novbr. 42 Br., $41\frac{1}{2}$ Gd. — Spiritus steigend, mit Faß pr Juni $14\frac{7}{12}$ Br. u. Gd., Juli $14\frac{5}{6}$ bez., August $15\frac{1}{12}$ bez., Septbr. $15\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Oct. $14\frac{1}{6}$ Br., 15 Gd., Nov. $14\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Mathilde Weinberg mit Herrn Kaufmann M. A. Simon (Elbing-Königsberg); Frl. Auguste Belau mit Herrn Robert Reinkowski (Danzig).

Trauungen: Herr Heinrich de Terra mit Frl. Marie de Terra (Gr. Lauth); Herr Carl Meyer mit Frl. Marie Klock (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Frisch (Neuhof); Herrn Friedr. Kawalki (Danzig); Herrn H. M. Boehm (Danzig); Herrn H. E. Patschke (Mühle Bahnau); Herrn A. v. Bercken (Thegenwalde). — Eine Tochter: Herrn Ch. Dahse (Königsberg); Herrn Krenz (Fischhausen); Herrn v. Holwede (Grünlinde); Herrn Pfarrer Ebel (Crottingen).

Todesfälle: Die verw. Fr. Geh. Reg.-Rath Mielke geb. v. Hamilton (Königsberg): Herr C. A. Pancritius (Ernstburg); Fr. Heinricke Hoffmann geb. Höpner (Ragnit); Herr J. Bartsch (Königsberg); Fr. Henriette Wilhelmine Tiessen geb. Classen (Danzig); Fr. Stephani geb. v. Gliza (Bromberg); Fr. Adelheid Kopp geb. Könen (Gruppe); Herr Rittergutsbesitzer Ferdinand Adolph Gottfried Magnus (Holstein); Fr. Joh. Catharina Elisab. Gädeke geb. Jacobi (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden am Herzschlage unsere innigst geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Susanna Amort,
geb. Elwart,

im 60. Lebensjahre, welches Bekannten und Verwandten tief betrübt anzeigen

[2135] **die Hinterbliebenen.**

Putzig, den 9. Juni 1863.

Unsere am 9. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Franz Sonnleithner,
Friedericke Sonnleithner,
verw. Götz.

Danzig, den 11. Juni 1863. [2131]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Louis Eberhard Bünsow hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **11. Juli c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 18. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Verhandlungs-Zimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Besthorn, Walter und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 5. Juni 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [2123]

Am 22. und 23. Juni cr, Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich hierselbst wegen Abgabe meiner Pachtung **50 Arbeitspferde, 24 1 bis 4jährige Füllen, 58 starke Ochsen,** unter denen auch einige fette, **48 Kühe und Stärken** und **5 Bullen,** sowie mehrere hundert **Schafe und Fetthammel,** ferner das ganze todte Inventarium, unter welchem sich **2 Dreschmaschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 2 Säemaschinen, 1 Rübendrillmaschine** und mehrere andere Maschinen, sowie eine **Roßtretmühle** befinden, auch einiges **Haus- und Küchengeräthe** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung und auch mit der **üblichen Creditbewilligung** durch den Herrn Auctionator **Wagner** verkaufen zu lassen.

Rathstube bei Dirschau, den 9. Juni 1863.

Misch,
[2118] Domänenpächter.

Ein adeliges Gut

in der besten Gegend, ganz nahe bei Königsberg, ⅛ M. v. d. Chaussee, sehr hübsch gelegen, von 670 Mg. Acker und Wiesen, mit folgender Winteraussaat:

138 Schffl. Weizen, 104 Schffl. Roggen,
30 Mg. Rübsen,

compl. Invent. incl. Schäferei, prächtig eingebaut, eleg. Wohnhaus und Garten, **feste Hypothek,** soll für einen soliden Preis gegen 13,000 Thlr. verkauft werden.

Näheres ertheilt [2119]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Klystirspritzen, Clysopomp, Irrigateur, Uterusdouschen und Gummispritzen rc. zum **Selbstklystiren, Kinder-, Mutter-, Hals-, Ohr-, Wund- (Injectionsspritzen)** und **thierärztliche Spritzen** rc. empfiehlt E. Müller, geprüfter Bandagist. Jopengasse am Pfarrhof. [2128]

Warnung.

Peru-Guano.

Im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums halten wir uns verpflichtet, dasselbe auf die neuerdings stattfindende Importation von geringen und verfälschten Sorten Guano aufmerksam zu machen, und dringend zu empfehlen, sich wegen seines Bedarfs von Peruanischem Guano entweder direct an uns zu wenden, oder nur an Zwischenhändler von anerkannter Respectabilität.

Hamburg, im Mai 1863.

J. D. Mutzenbecher Söhne
&
A. J. Schön & Co.

Alleinige Importeure des **Peruanischen Guano** in Deutschland. [1647]

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
in MAINZ,

gegen Husten und Brustleiden. Lose pro Pfund 16 Sgr., Paquete à 4 Sgr. und Schachteln à 5 Sgr. Rettig-Brust-Syrup pro Flasche 7 Sgr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Alleinige Niederlage für Danzig bei [3287]

Ruhnke & Soschinki, Breitgasse No. 108.

Abonnements-Einladung auf den

Bade-Anzeiger

des **Sool- und Seebades Colberg**
für die Saison 1863.
Nach amtlichen Notizen zusammengestellt.

(IV. Jahrgang.)

Der „Bade-Anzeiger" erscheint vom 15. Juni c. an wöchentlich 2 Mal (Montags und Donnerstags) und bringt die vollständigen Listen der hier einpassirten Badegäste, ferner Bade-Anordnungen und -Einrichtungen des hiesigen Bades, eine specielle Nachweisung der genommenen Seebäder, Vergnügungs-Kalender, amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen, sowie eine Fülle von Privatanzeigen rc.

Der Abonnementspreis beträgt auf den Königl. Postanstalten 12½ Sgr. für die Saison.

Colberg, im Juni 1863.

Die Redaction.

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

So eben erschien und ist vorräthig in allen Buchhandlungen:

Julius Mosen's
sämmtliche Werke, erster Band.
Preis 20 Sgr.

Dieselben erscheinen noch im Laufe dieses Jahres vollständig in 8 Bänden in nachstehender Reihenfolge zum Subscriptionspreise von 5 Thlr. 10 Sgr.

Band 1. Gedichte. — Als Anhang: *Neuere Gedichte. Band 2. Ritter Wahn. — Ahasver. Band 3. Heinrich der Finkler. — Otto III. — Cola Rienzi. — Wendelin und Helene. Band 4. Die Bräute von Florenz. — *Don Johann von Oesterreich. *Cromwell. — Herzog Bernhard. — Der Sohn des Fürsten. Band 5 u. 6. Der Congreß von Verona. Band 7. Novellenbuch (Bilder im Moose). Band 8. *Erinnerungen. — Georg Venlot. — *Geschichte der Malerei. — Ueber Goethe's Faust. — *Ueber Minding's Sixtus V.

Anmerkung: Das durch einen * Ausgezeichnete ist noch ungedruckt. [2099]

Oldenburg. Verlag von Ferd. Schmidt.

Gesangbücher,
Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

[2222] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Polnischer Kientheer
in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

H. Reichmann & Co.
in Elbing offeriren:

circa 1400 Cubikfuß 3 und 4" eichene Planken, 10 bis 18" breit,
" 100 " 5/4" eichene Dielen,
" 800 " 1½ und 3" fichtene Dielen

ab Elbing zum Abschluß. Abnahme bis Monat September c. [2065]

Patent-Wasser-Filter,

für Haushaltung., Mineralwasseranstalt., Kasernen rc. empfiehlt

die Fabrik plastischer Kohle in Berlin,
Engel-Ufer 15.

Prospecte gratis. [1888]

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitäts-Raths, Prof. Dr. Burow dargestellt, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt, oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; schützt vor dem Ansetzen des Weinsteins und erhält die weiße Farbe der Zähne, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein vorzügliches Mittel gegen **Zahnschmerz,** wenn solcher von hohlen, stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es auch zur Wiederbefestigung **loser Zähne** angewandt. 1 Fl. nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co., Große Domstraße 22 in Königsberg.

General-Depot für Danzig in der

Parfümerie- und Seifen-Handlung von Albert Neumann,
[3760] Langenmarkt 38.

Wanzenäther, Insectenpulver, à Pfd. 1 Rt., **Mottenspiritus, Mottenkerzen, Insectenpulver u. -Tinctur,** empfiehlt in bester Waare die Droguenhandlung von

Alfred Schroeter,
[2126] Langenmarkt 18.

Sonntag, den 14. d. Mts., macht das Dampfboot „Vorwärts" bei günstigem Wetter eine Extrafahrt nach Rothebude. Abfahrt Morgens 8 Uhr, vom Johannisthor, Abfahrt von Rothebude, Abends 6 Uhr. Billette à 15 Sgr. und 6 Stück à 2½ Thlr. sind in der Conditorei des Herrn **Zander,** Langenmarkt No. 1, zu haben.

Emil Berent,
[2121] Schäferei No. 19.

Wir erhielten in diesen Tagen wiederum eine Sendung von ächtem Dr. **Lutze'schen Gesundheits-Caffee,** und empfehlen denselben billigst.

Roggatz & Co.,
[2133] Brodbänkengasse No. 10.

Ein weißer Ofen steht zum Abbruch zu verkaufen Brodbänkengasse No 10. [2133]

Idiaton, bestes Mittel um den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, empfiehlt

Alfred Schroeter,
[2125] Langenmarkt 18.

Eine kl. freundl. Vorderstube, auf Wunsch mit Beköstigung ist z. 15. zu verm. Wollweberg. 23.

Seebad Weichselmünde

wird Sonntag, den 14. d. Mts. eröffnet. Bade-Abonnements sind zu bekannten billigen Preisen im Köster'schen Gasthause zu Weichselmünde, und Badebillets ebendaselbst, sowie bei Herrn **Poll** am Johannisthor zu haben.

Die Einrichtung des Bades ist durch vollständigen Neubau höchst zweckmäßig und bequem, (die nöthige Tiefe ist vorhanden) weshalb ich um geneigten Besuch desselben ergebenst ersuche.

[2122] **A. L. Helbing.**

Seebad Westerplatte.

Die Eröffnung meiner Seebäder beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

[2076] **Wutsdorff.**

Angekommene Fremde am 10. Juni 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Radicke a. Redden. Domainenpächter Hagen a. Sobbowitz. Kaufl. Lierau n. Gem. a. Konigsberg, v. Stegmann a. Thorn, v. Melling a. Culm, Oelsner a. Hamburg, Schmidt a. Mühlhausen, Engert a. Limbach, Levy a. Berlin, Fr. u. Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau.

Hotel de Berlin: Kaufl. Boas a. Stettin, Boelau a. Thorn, Sander a. Berlin.

Hotel de Thorn: Gutsbes. Jork a. Mehlken. Fabrikbes. Alsleben a. Stolp. Kaufl. Bohrmann a. Rostock, Lüders a. Remscheid, Köcher a. Mannheim, Maurer a. Montjou, Meßmann a. Halberstadt. Frau Hirschwaldt a. Stargardt.

Walter's Hotel: Rentier Barow a. Bremen. Gutsadministrator Riebold a. Czernikau. Landwirth Wessel a. Czernikau u. Gerson a. Berlin. Oekonom Dorr a. Fürstenau. Kaufl. Friedrich a. Ravensburg a. Bodensee, Schaller a. Stettin.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Schmidt a. Neidenburg. Rentier Spott a. Berlin. Brauereibes. Scholl a. Johannisburg. Fabrikbes. Berthold a. Glauchau. Kaufl. Krohn, Lewinsohn u. Kolbert a. Berlin. Schröder a. Marienwerder, Singer a. Hamburg, Gigas a. Hull.

Preußischer Hof: Kaufl. Tannenbaum a. Jaroslaw, Wend a. Culm, Hauck a. Berlin. Frl. Serger a. Stettin.

Deutsches Haus: Rentier Raschme a. Garzigar. Hofbes. Marser n. Fam. a. Sperlingsdorf. Färbermstr. Nitsch n. Tochter a. Guttstadt. Böttchermstr. Belger a. Graudenz. Oeconom Hiller a Marienburg. Verwalter Siebel a. Bestendorf. Kaufl. Hauschulz u. Balde a. Graudenz.

Hotel de St. Petersbourg: Hofbesitzer Getzmann a. Carlshagen. Schiffscapitain Höncke a. Stettin. Oeconom Sternberg a. Gleibitz. Lehrer Schlei a. Magdeburg. Kaufl. Oberländer a. Sorau, Markuse a. Frankfurt a. d. O., Hirsch a. Ragnit.

Bujacks Hotel: Gutsbes. Schelminski a. Marienwerder. Fabrikbes. Radnau a. Dresden. Rentier Meier a. Königsberg. Kaufl. Albrecht n. Gem. a. Berlin, Littig a. Amsterdam.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.